



# Was ich sagen wollte ...



Newsletter von Bernd Rützel

Nr. 38 | Mai 13

## Die Demokratie braucht freie, unabhängige Gewerkschaften

Eine funktionsfähige Demokratie braucht freie, unabhängige Gewerkschaften und aktive Mitwirkungsmöglichkeiten für die Beschäftigten. Vor genau 80 Jahren wurde von den Nazis die Mitbestimmung in den Unternehmen beseitigt und am 2. Mai 1933 die freien Gewerkschaften brutal zerschlagen. Als bei den Betriebsratswahlen im März 1933 die NSBO (Nationalsozialistische Betriebszellenorganisation) nicht die erwünschten Ergebnisse erzielte, sondern weiter vor allem die Kandidaten der freien Gewerkschaften gewählt wurden, sind die Betriebsratswahlen einfach abgebrochen worden und die bereits gewählten Betriebsräte, denen man eine Haltung als „staats- oder wirtschaftsfeindlich“ unterstellte, wieder abgesetzt worden. Mit dem Gesetz für Betriebsvertretungen und wirtschaftliche Vereinigungen wurde ein schwerer Schlag gegen die Mitbestimmung, die gewählten Betriebsvertretungen und die Rolle der Beschäftigten in der Gesellschaft insgesamt ausgeübt. Heute ist die Mitbestimmung ein Erfolgsmodell. Vor 80 Jahren wurden Arbeitnehmerrechte, die mühsam in der Weimarer Republik errungen wurden und Mitwirkungsmöglichkeiten zerstört für eine nationalsozialistische Betriebsdiktatur. **Die Mitbestimmung leistet ein bedeutender Beitrag für den „sozialen Frieden“.** Sie ist deshalb nicht nur zu schützen, sondern zu erweitern. Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund (ADGB) glaubte noch daran, dass die Nationalsozialisten einer alten Forderung der Gewerkschaftsbewegung nachkämen und den 1. Mai zum gesetzlichen Feiertag machen würden. In Wirklichkeit wollte das NS-Regime den „Tag der nationalen Arbeit“ nur nutzen, um sich selbst zu feiern und die Arbeitnehmer für sich einzunehmen. In Sorge um die Gewerkschaftsbewegung rief der ADGB-Vorstand noch zur Teilnahme an den NS-Maifeiern auf, obwohl das Schicksal der Gewerkschaften längst bestimmt war. **Nur einen Tag später wurden die freien Gewerkschaften zerschlagen, ihr Vermögen beschlagnahmt, viele ihrer Funktionäre verhaftet und in Schutzhaft oder Konzentrationslager gesteckt. Einige wurden gar ermordet.** Die Gewerkschaften haben einen fürchterlichen Blutzoll bezahlt.

Deshalb müssen aus der Nazi-Zeit die richtigen Schlussfolgerungen gezogen werden. Die Arbeitnehmerbewegung dürfe nie wieder so zersplittert sein wie vor 80 Jahren und die Beschäftigten müssten sich in starken, unabhängigen und kampfstarken Gewerkschaften organisieren können, die

nicht in politische Lager, sondern dem Gedanken der Einheitsgewerkschaft verpflichtet sind. Die vergangenen Jahrzehnte haben gezeigt, dass die Gewerkschaften damit für die arbeitenden Menschen am meisten herausholen konnten.

8000 Menschen sind am 1. Mai friedlich auf die Straße gegangen und haben mit **„Würzburg ist bunt, nicht braun“** sich den rechtsradikalen Kräften und deren Ideologie entgegengestellt.



Auftakt am Busbahnhof. Der Platz füllt sich. Gleich beginnt der Zug Richtung Marktplatz. 1500 Polizistinnen und Polizisten garantieren die Sicherheit. Sie leisten an diesem Tage einen hervorragenden Dienst. Deshalb Danke an die Polizei.

## Das Signal von Augsburg

Selbst die konservativsten Zeitungen fanden nichts Schlechtes zu schreiben. Der Bundesparteitag der SPD in Augsburg war ein Auftakt nach Mass für die SPD. **Peer Steinbrück** sprach in seiner Rede viele Beispiele aus seinen Veranstaltungen an und zeigte damit Nähe, Menschlichkeit und Emotionen. Unser Regierungsprogramm wurde von 40.000 Menschen auf der Straße geschrieben. Das ist einmalig. Ich bin mit den Thesen und Themen sehr einverstanden und fühle mich richtig gut. Das war nicht immer so.



Landesgruppenchef MdB Martin Burkert – Fraktionsvorsitzender MdB Frank-Walter Steinmeier – Bundestagskandidat Bernd Rützel

## Anti-Atomkraft-Demo

27 Jahre nach Tschernobyl demonstrierten auch dieses Jahr wieder gut 2000 Menschen in Grafenrheinfeld gegen die Atomenergie. Für mich war die Teilnahme eine Herzensangelegenheit. Atomenergie ist nicht beherrschbar. Es gibt immer ein

Restrisiko. Dieses sieht dann so aus, dass bei einem GAU im ältesten Kernkraftwerk der Bundesrepublik der Großraum Würzburg, Nürnberg, Bamberg, Fulda evakuiert werden müsste. Gnade uns Gott, dass bisher nichts gravierendes passierte. Deshalb müssen wir schnellstmöglich raus aus der Kernkraft. Das hatten wir alles geregelt unter rot-grün, bis Merkel kam. In den Köpfen der Union trauern sie schon jetzt der Kernkraft nach. Abschalten! 2015 ist Schluss!



Am SPD-Stand vor dem AKW Grafenrheinfeld

## Familienpolitik der CSU

Jetzt endlich ist mir erst klar, was die CSU unter Familienpolitik versteht. Da werden die Verwandten angestellt und sich selbst bedient. Ja, auch in der SPD hatten zwei Abgeordnete Verwandte beschäftigt, mit einem Unterschied: Als im Jahr 2000 das Gesetz geändert wurde, hat die SPD innerhalb einer Legislaturperiode ihre Hausaufgaben gemacht. Die CSU ist bis heute säumig und hätte nie gehandelt, wenn das nicht ans Tageslicht gekommen wäre.

## (Tiefer) Fall Hoeneß

Wenn ich jemanden bestehle, vorher aber einer alten Dame den Koffer getragen habe und ihr über die Straße geholfen habe, bekomme ich dann keine Strafe, weil sich das Schlechte mit dem Guten verrechnet? Natürlich nicht. Das gibt es nur in der Steuerbranche.

## Newsletter aus dem Webomat

Der Versand meines Newsletters über unsere Web-Plattform Webomat ist angelauten. Viele haben sich schon ein BayernSPD-Konto eingerichtet. Einfach auf meiner Website [www.bernd-ruetzel.de](http://www.bernd-ruetzel.de) im rechten Bereich **Newsletter** anklicken und sich ein BayernSPD Konto einrichten. Anschließend bei Bernd Rützel ein Häkchen setzen. Dies ist auch für Nicht-SPD-Mitglieder möglich. Übrigens: genau darunter ist die Beitrittserklärung zur SPD....



Dies meint jedenfalls

*Bernd Rützel*